

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Die Leipziger Volkszeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Polizeipräsidenten Leipzig, der Amtshauptmannschaft Leipzig u. des Stadtrats zu Großsch. behördlich bestimmte Blatt

Bezugspreis mit illust. Beilage Volk und Zeit sowie der Kinder-Beilage, für einen Monat einsch. Bringerlohn 2.— für Selbstabholer 1.90 M. — Durch die Post bezogen 2.— M., ohne Bestellgeld. Telefon Samml.-nummer 72206. **Postfachkonto:** Leipziger Buchdruckerei H. G., Leipzig Nr. 53477

Redaktion: Leipzig, Tauscher Str. 19/21
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telefon 72206. — **Verlag in Leipzig:**
Tauscher Straße 19/21 — Telefon 72206

Inseratenpreise: Die Oberwelt, Kolonells. 35 Pf., bei Platzvorkauf 40 Pf., Stellenangebote 10 gelp. Kolonells. 25 Pf. Familiennachrichten von Privaten die 10 gelp. Kolonells. mit 50% Nachsch. Reklames. 2 M. Inzerate v. ausw.: die 10 gelp. Kolonells. 40 Pf. bei Platzvorkauf. 50 Pf., Reklames. 2.25 M.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Abonnementsbeiträge nehmen die Austräger, unsere Anzeigengeschäfte und alle Postämter entgegen

Wer sich nicht fügt, der fliegt

„Die politischen Gegner innerhalb des ZK“

Meinungsfreiheit bei den Kommunisten

„Die Kommunistische Partei muß auf die bedingungslose Reinhaltung ihrer Reihen von jeglicher Korruption bedacht sein und rücksichtslos muß sie vor der Arbeiteröffentlichkeit auch über solche Angelegenheiten mit voller Klarheit sprechen. So auch über die jetzigen Maßnahmen zu den Vorgängen in der Führung der Hamburger Parteiorganisation.“

Sächsische Arbeiter-Zeitung vom 28. September 1928.

Der letzte Eklibrief über die Wiedereinsetzung Teddy Thälmanns hat in den Reihen der Kommunistischen Partei Wunder gewirkt. Zwar hält man sich zuzeiten noch stark zurück, aber „die politischen Gegner innerhalb des Z. K.“ und auch in den anderen Funktionen wissen nur allzu gut, um was es sich dreht. Sobald das Volksbegehren abgeschlossen ist, beginnt die Aktion des großen Reinemachens. Im Ruhrbezirk wurde bereits der Chefredakteur der führenden Zeitung, des Ruhrschlo, fristlos entlassen und davon gelangt.

Wir berichteten schon über die eigenartige Haltung des vereinst. „Kutrotten“ Halleischen Bezirks. Das dortige KPD-Organ, der Klassenkampf, brachte den Eklibrief, über den wir bereits am Dienstag berichtet haben, in seiner Nummer vom Mittwochnachmittag. Dort ist der Urteilspruch Moskows auf der letzten Seite an ganz verkehrter Stelle abgedruckt. Wir zitieren bereits eine Resolution des Halleischen KPD-Bezirks, in der gegen das Diktat der Moskauer unverblümt Stellung genommen worden war, aber die kommunistische Presse weiß recht genau, daß eben durch den Eklibrief die Agitationsmöglichkeiten für das Volksbegehren auf ein Minimum gesunken sind. Darum wird alles in Bewegung gesetzt, um den sündenden Mut der KPD-Arbeiter auszustachen: „Agitieren, Genossen, agitieren!“ so lautet ein Aufsatz, den der Halleische Klassenkampf in der gleichen Nummer bringt. In dem Werbeaufsatz werden acht Lösungen zum Volksbegehren aufgestellt und die Sächsische Arbeiter-Zeitung hat den Artikel am Donnerstag übernommen.

Überhaupt die SAZ. Ein wunderliches Sammelurteil kommunistischer Politik. Als politisch Verantwortlicher zeichnet Paul Wötcher, der große Wötcher von ebendem. Paul Wötcher ist einer der „politischen Gegner innerhalb des ZK“ und seine Stunden sind gefüllt. Wie hat doch Paul Wötcher vor Jahren das Mundwort aufgerissen. Jetzt schweigt sich der Brandlerianer vollkommen aus. Die Sächsische Arbeiter-Zeitung publizierte zwar den Eklibrief, ohne aber den Mut dazu aufzubringen, auch nur ein eigenes Wort darüber zu bringen, das heißt, das noch am 28. September so großsprecherisch über die „bedingungslose Reinhaltung ihrer Reihen von jeglicher Korruption“ sprach. Die SAZ hat das Diktat des Ekli widerspruchslos hingenommen. Paul Wötcher, der Brandlerianer, schweigt im Bunde mit den Verhältnissen im Bezirk der Leipziger KPD, obwohl ihnen der Eklibrief ihr letztes Stündlein klar und deutlich verkündet hat.

Da ist der Kämpfer, das Chemnitzer KPD-Organ, doch anderer Art. Dort ist noch etwas von der einstigen Aktivität zurückgeblieben. Die „Chemnitzer Richtung“ wurde bereits auf dem 6. Weltkongress entsprechend apostrophiert. Nichtsdestoweniger hat der Chefredakteur des Kämpfers den immerhin beachtenswerten Mut aufgebracht, seinen bisher vertretenen Standpunkt auch jetzt noch zu verteidigen. Er beginnt mit den üblichen Schimpfereien gegen die Sozialdemokratie, um sich ein politisches Alibi zu verschaffen. Dann aber legt er los. Freilich in stets gemessener Form. Er weiß, was er tut. Er weiß, daß damit seine Herrlichkeit als Chefredakteur bedingt ist. Im Gegensatz zur SAZ aber, die die Auffassung des Kämpfers teilt, hatte der Chemnitzer Chefredakteur soviel Courage, um festzustellen, daß die Entscheidung des ZK vom 27. September dennoch richtig war. Er schreibt:

„Wir unterstreichen die unbedingte Pflicht der Durchführung des obigen Beschlusses des Präsidiums der KZ, obwohl wir der Ansicht sind, daß der Beschluß des ZK vom 26. September richtig und notwendig war. Es wird in der Resolution des Präsidiums ausdrücklich ausgesprochen, daß das ZK der KPD richtig handelte, indem es Wiktors wegen seines Verbrechens aus der Partei ausgeschlossen hatte. Daraus geht aber unseres Erachtens hervor, daß der Beschluß des ZK in der Feststellung des schweren politischen Fehlers des Genossen Thälmann nur eine Selbstverständlichkeit ausdrückt.“

Der Kämpfer wendet sich dann gegen die Angriffe, die Gausen, der rechte Brandlerianer und Wötcher-Freund, gegen die „politische Linie des ZK“ unternommen hatte. Trohdem schreibt der Chefredakteur des Chemnitzer KPD-Organ:

„Die Tatsache, daß seitens der rechten Gruppe solche Angriffe unternommen werden können, dürfte unseres Erachtens die Partei nicht daran hindern, angeichts der Hamburger Vorfälle ein für allemal zu erklären, daß die Kommunistische Partei von den Pflichten und Aufgaben eines Parteivorkämpfers eine andere Auffassung hat als die, die der Genosse Thälmann durch seine Handlungsweise zum Ausdruck brachte.“

Das ist daselbe, was auch die SAZ am 28. September geschrieben hat, nur mit dem Unterschied, daß sich der große Paul unterworfen hat, ohne die Gewähr dafür zu haben, daß er trotzdem bleiben darf.

Der Chefredakteur des Kämpfers erklärt weiterhin, daß sich die KPD, das heißt, die gewöhnlichen Parteimitglieder, zu dem Diktat mühte, „indem sie vor der gesamten Arbeiteröffentlichkeit zeigte, daß sie solche Fälle mit aller Schärfe ahndet und nicht duldet“. Nachdem nun aber der Beschluß des Ekli gefaßt worden ist, „wird er der Partei zur Stellungnahme und Durchführung vorgelegt“. Das allerdings ist eine Kezerei, die ihresgleichen sucht. Der Chefredakteur des Kämpfers erwartet und verlangt, daß die KPD, das heißt die gewöhnlichen Parteimitglieder, zu dem Diktat des Ekli und seine Durchführung Stellung nehmen sollen. Eine derartige Kezerei ist bisher nicht dagewesen, wenn schon die eigene Meinung eines politischen Redakteurs zu einer Frage, in der am 27. September noch Einstimigkeit im Z. K. vorhanden gewesen ist, noch hingenommen werden sollte. Und wie nicht anders zu erwarten war, ist diesem Kezerei der Scheiterhaufen unmittelbar bereitet worden.

Am Dienstag, dem 9. Oktober, legte der Chefredakteur des Kämpfers seine eigene Meinung dar. Am Tage darauf, am Mittwoch, bereits erschien eine Erklärung des Pol. Sekretariats, in der es heißt:

„Im Kämpfer vom 9. Oktober wurde von dem Chefredakteur dem Beschluß des ZK in der Thälmann-Angelegenheit ohne Wissen der Bezirksleitung ein Kommentar beigelegt. Das Sekretariat deckt nicht dieses Kommentar und mißbilligt die Handlung des Chefredakteurs als einen Versuch, die Parteigenossenschaft des Bezirks Erzgebirge-Vogtland zugunsten der politischen Gegner in der Partei zu beeinflussen.“

Dieses Kommentar entspricht der persönlichen Auffassung des obengenannten Redakteurs, widerspricht aber dem Beschluß des ZK und bedeutet praktisch eine Unterklugung der politischen Gegner in der Partei, die in einer unerhörten Weise die bedauerlichen Vorgänge in Hamburg zu einem Angriff auf die Parteimehrheit benutzte.

Das Sekretariat beschließt, der Bezirksleitung vorzuschlagen, Maßnahmen zu ergreifen, damit derartige Uebergriffe eines Redakteurs sich nicht wiederholen.

Secretariat der KPD Erzgebirge-Vogtland.

Wie die Maßnahmen lauten werden, „damit derartige Uebergriffe eines Redakteurs sich nicht wiederholen“ können, wissen wir aus dem Essener Fall. Der Chefredakteur des Kämpfers ist kaltgestellt, und das ist die Meinungsfreiheit in der kommunistischen Partei. Wehe, wer gegen den Stachel der Moskauer zu lösen wagt, und wehe, wer die Phrase von der demokratischen Kontrolle zu verwirklichen sucht. Ihm ist das Urteil bereits im voraus gesprochen.

Der Zeppelin über dem Meer

Ueber Gibraltar in Richtung Azoren

Keine authentischen Nachrichten

Wo ist der Zeppelin?

Paris, 11. Oktober.
Nach dem Passieren von Lyon hat der „Graf Zeppelin“ den ursprünglich nach Süden gerichteten Kurs anscheinend gewechselt und steuert westlich in die Gegend der Garonne. Er dürfte, wenn dieser Kurs, der eine Besserung der Wetterlage voraussetzt, weiterhin eingehalten wird, das Festland bereits südlich von Bordeaux verlassen.

Paris, 11. Oktober.
Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wurde auf seiner Amerikafahrt am 14. Uhr über Monte Cili mar und um 15.30 über St. Marie de Mer an der Mündung der Rhone gesichtet.

Barcelona, 11. Oktober.
Das Luftschiff Graf Zeppelin flog um 19.50 Uhr deutscher Zeit über Barcelona. Die radiotelegraphische Station Prat del Llobregat versucht, sich mit dem Luftschiff in Verbindung zu setzen und von ihm zu erfahren, welchen Kurs es einzuschlagen beabsichtigt.

Friedrichshafen, 12. Oktober.
Seit Freitag 7 Uhr hat die funktographische Station des Zeppelindaus keine Verbindung mehr mit dem Luftschiff. Zuletzt wurde, nur noch festgestellt, daß das Luftschiff mit einem deutschen Dampfer Funtsprüche wechselte. Der Standort war jedoch nicht zu ermitteln. Seit Donnerstagmittag liegt bei der hiesigen Station keine Positionsmeldung mehr vor, da sämtliche Funtsprüche hiffriert über Norddeich gingen und ein von dem Generaldirektor des Zeppelindaus Kommerzienrat Colmann an Dr. Eckner gerichtetes Telegramm, in dem gebeten wird, Standortmeldungen in Klartext zu geben, nicht beantwortet wurde.

Madrid, 12. Oktober.
Das Luftschiff Graf Zeppelin überflog heute früh 5 Uhr den Hafen von Gibraltar in Richtung auf die Azoren. Es befindet sich jetzt über dem Ozean.

Großkampfszeit

Neue Gewerkschaftskämpfe größten Umfangs

II Düsseldorf, 11. Oktober.

Der Arbeitgeberverband für die nordwestliche Gruppe der Deutschen Eisen- und Stahlindustrie teilt mit:

„Bei den heutigen Verhandlungen haben die Gewerkschaften unter voller Aufrechterhaltung ihrer 15-Pfennig-Forderung das bereits bekanntgegebene Angebot der Arbeitgeber abgelehnt. Da die Tarifbindung seitens der Gewerkschaften und die Ablehnung des Arbeitgeberangebots einen tariflosen Zustand herbeizuführen droht, und eine weitere Belastung der Werke zwangsläufig eine Preisverhöhung erforderlich machen würde, ist es den Werken nicht möglich, ihre Betriebe nach dem 31. Oktober weiterzuführen. Infolgedessen wurde in der heute abend abgehaltenen Sitzung des Arbeitgeberverbandes Nordwest einstimmig beschlossen, der gesamten Arbeiterschaft zum 1. November unter einseitiger Aufrechterhaltung des den Gewerkschaften gemachten Angebotes zu kündigen.“

III Essen, 11. Oktober.

Gestern haben sich in Düsseldorf die Arbeitgeberverbände der Textilindustrie mit dem Intrastraten der früheren Vereinbarungen über die Bildung einer einheitlichen Kampffront sämtlicher Arbeitgeber gegen die Gewerkschaften befaßt. Es ist beschlossen worden, die Auslieferung zum 27. Oktober auf sämtliche Textilbetriebe Rheinlands und Westfalens auszuweiten. Wenn bis dahin eine Kapitulation der Arbeitnehmer nicht erfolgt ist, soll, dem Vernehmen nach, die Auslieferung am 3. November auf die Textilindustrie des gesamten Reiches ausgedehnt werden.

Der Gewerkschaftskalender verzeichnet in diesem Jahre einen stürmischen Oktober. In diesen Monat mußten die Gewerkschaften die Aussperrung der Textilarbeiter im Dürener Bezirk hinübernehmen. Am 1. Oktober sperrten die Textilunternehmer in dem Bezirk um Mönchengladbach und Rhendt 45 000 Textilarbeiter aus. Am selben Tage traten an der Wasserkante 55 000 Arbeiter der Sechiffswerften geschlossen in den Streik. Am Tage darauf folgten ihnen ebenso geschlossen 27 000 Bergarbeiter im niederländischen Bergbaurevier. Etwa 150 000 Arbeiter der Textil- und Metallindustrie und des Bergbaues sind also zur Zeit entweder ausgesperrt oder im Streik begriffen, jedenfalls im offenen Kampfe mit dem Unternehmertum.

Und nun werden neue Gewerkschaftskämpfe von allergrößtem Umfange angekündigt! Bis vor bald Jahresfrist der Streik um die Arbeitszeit in der deutschen Schwerindustrie tobte, als die großen Eisenherren mit einer Stilllegung ihrer Betriebe zum Jahresende 1927 drohten und diese Stilllegungsandrohung wie der ganze Kampf der Metallarbeiter abgeboten wurde durch Schiedsprüche des Herrn Brauns, schrieb die Volkszeitung, daß die große Auseinandersetzung zwischen Metallarbeiterschaft und Schwerindustrie damit

Keine authentischen Nachrichten

Wo ist der Zeppelin?

Friedrichshafen, 12. Oktober. (12.50 Uhr.)
In Westfalen nimmt man an, daß das Luftschiff, das in der Nacht zum Freitag 23.40 Uhr Valencia passierte, weiter südlichen Kurs genommen hat und die etwa 700 Kilometer lange Strecke in 7 Stunden zurückgelegt wurde, so daß Freitag morgen 6 Uhr der Atlantik erreicht worden ist. Da südlich des 35. Breitengrades ein äußerst stabiles Hoch liegt und Dr. Eckner hier günstige Ostwinde vorfinden wird, darf man annehmen, daß der Kurs jetzt weiter südwestlich nach Madeira und von dort in gerader Linie nach Westen zu den Bermudas geht.

Die ganze Strecke Friedrichshafen — Latehurs ist bei dem großen Umwege, den das Luftschiff infolge der schlechten Wetterverhältnisse zu fahren gezwungen ist, ungefähr 10 000 Kilometer betragen.

Bei normalem Verlauf der Fahrt beträgt diese Strecke rund 5000 bis 7500 Kilometer, so daß sich also ein Mehr von 2500 Kilometern ergibt.

Im Vergleich zu der Fahrt des Z. R. III werden also bei dieser Fahrt 2000 Kilometer mehr zurückgelegt werden. Man rechnet schon jetzt, selbst wenn die Fahrt weiterhin einigermaßen gut verlaufen sollte, mit einer Dauer von etwa hundert Stunden. Im übrigen ist man in den Kreisen des Zeppelin-Baus etwas in Unruhe, weil, wie bereits gemeldet, keine authentischen Nachrichten hier vorliegen.

Auch die B.Z. enthält keinen Bericht ihres an Bord des Grafen Zeppelin befindlichen Sonderberichterstatters. Das Blatt gibt lediglich unbestimmten Vermutungen Ausdruck, wonach

Störungen in der Bord-Radio-Station aufgetreten seien und der Sender des Luftschiffes sich nur mit starken amerikanischen Stationen in Verbindung setzen könne.

Graf Zeppelin soll um 6.33 Uhr nach der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Adlershof in Kurzwellenverkehr Nachrichten gegeben haben, die jedoch nicht weiterverbreitet werden dürfen.